



Konzept Nakba-Kampagne

Die Nakba* ist die zentrale Leidenserfahrung des palästinensischen Volkes. Mit dem Verwehren der Rückkehr nach Palästina dauert sie bis heute an. Gleichzeitig ist die Erinnerung an die Nakba ein bedeutender Pfeiler des palästinensischen Widerstands. Das Rückkehrrecht für die vertriebenen Familien ist eine wesentliche Forderung im Kampf für die Rechte der Palästinenser_innen und gegen die Kolonialisierung und Besetzung Palästinas.

2018 jährt sich die Nakba zum 70. Mal. Ziel der geplanten Aktionen ist es, daran zu erinnern, dass es möglich ist, dieses Unrecht zu beenden. Dafür wird eine schweizweite Kampagne lanciert, an der sich zahlreiche Organisationen beteiligen.

Titel:

2017: 100 Jahre Kolonialismus in Palästina

2018: 70 Jahre Nakba - Vertreibung der Palästinenser_innen durch Israel

Inhaltlicher Rahmen

Gegen Ende des 19. Jh. entstand die Bewegung für einen jüdischen Staat, der Zionismus, getragen einerseits durch den allgemeinen Nationalismus dieser Epoche und andererseits durch den stark zunehmenden Antisemitismus. Die Balfour Deklaration aus dem Jahr 1917 war ein zentraler Auslöser für die westliche Kolonisierung Palästinas nach dem Niedergang des Osmanischen Reichs. Diese Situation dauert bis heute an. Durch Waffengeschäfte, Freihandelsabkommen, das Unterlassen von Sanktionen unterstützen die westlichen Staaten die israelischen Politik. Dies hat zur Folge, dass die Unrechtsituation für die Palästinenser_innen andauert. Die Politik der gewaltsamen Vertreibung und die immer brutalere Unterdrückung des Widerstands hat gerade in jüngster Zeit ein erschreckendes Ausmass angenommen.

Bereits während der Nakba konnten die zionistischen Milizen und später der israelische Staat nur dank des Wegschauens des Westens 700'000 Palästinenser_innen vertreiben. Auch die offizielle Schweiz hatte Kenntnis über die Entwicklung vor Ort, unternahm jedoch nichts. Bis heute hat die Schweiz die Nakba nicht anerkannt, ihre eigene Verantwortung nicht wahrgenommen und auch nichts unternommen, damit die Flüchtlinge zurückkehren können und die anhaltenden Vertreibungen beendet werden.

Ziele und Forderungen der Kampagne

Während der Kampagne sollen die Rechte der Palästinenser_innen im Zentrum stehen. Die Nakba, die Rolle des Westens bei der Vertreibung und der palästinensische Widerstand gegen die anhaltende Unrechtsituation sollen in der Öffentlichkeit bekannt gemacht werden. Wir fordern von der Schweiz eine Anerkennung des Rechts auf Rückkehr für alle palästinensischen Flüchtlinge, wie das in der UNO-Resolution 194 eingefordert wird, und wirksame Massnahmen, für einen Stopp der bis heute andauernden Vertreibungen. Solange Israel der UNO-Resolution nicht Folge leistet, sollen Sanktionen und ein Militärembargo gegen den Staat verhängt werden.

Zeitlicher Rahmen

Die Kampagne soll im November 2017 starten und bis November 2018 dauern.

Wer soll sich beteiligen?

Die Kampagne soll durch eine breite Beteiligung vieler Organisationen sowohl in der Öffentlichkeit als auch in den Medien Gehör finden. Alle Gruppen, Komitees und Einzelpersonen aus der Palästinaabewegung, insbesondere Palästinenser_innen, sowie weitere NGOs und Gruppen, die sich mit dem Thema Palästina/Israel beschäftigen, Kulturbetriebe wie Theater, Kinos usw. sind eingeladen, sich aktiv zu beteiligen.

Organisation: Lokale Aktivitäten – nationale Koordination

Alle Gruppen und Organisationen, die sich an der Kampagne beteiligen, organisieren ihre eigenen **Events und Veranstaltungen**. Sie respektieren dabei den oben beschriebenen inhaltlichen Rahmen und sind für die Finanzierung, die Organisation der Infrastruktur etc. selber verantwortlich. Sie können und sollen die Aktivitäten nach ihren Fähigkeiten, Ressourcen und Vorstellungen gestalten und durchführen. Es besteht die Möglichkeit, **gemeinsame Aktivitäten**, an denen sich mehrere Gruppen beteiligen, zu organisieren (Velokarawane, Wanderausstellung etc.). Die interessierten Gruppen müssen sich zu diesem Zweck selbst koordinieren. Die Nationale Koordination kann Kontakte vermitteln.

Die Nationale Koordination koordiniert die zeitliche Abfolge der verschiedenen Anlässe mit dem Ziel, dass jede Woche in einer anderen Stadt eine Aktivität zum Thema Nakba und ihre Folgen stattfindet. Die Kampagne hat einen gemeinsamen Auftritt mit Webseite, Logo und Programm, in dem alle Veranstaltungen erfasst sind. Die Nationale Koordination ist auch verantwortlich für den Medienauftritt der Kampagne. Sie wird auch einen grossen Eröffnungs-event organisieren, der ein breites Publikum ansprechen und die Kampagne bekanntmachen soll.

Diese nationalen Aufgaben werden Einzelpersonen oder Gruppen übertragen.

Budget

Für die Kosten der Events, die die Gruppen organisieren, müssen diese selber aufkommen.

Für die gemeinsamen Aufgaben werden die Kosten auf rund 20'000 Franken geschätzt. Ein Teil dieser Kosten könnte durch eine Eröffnungsveranstaltung gedeckt werden. Ein detaillierteres Budget für die Koordinationsaufgaben wird erarbeitet. Um Einnahmen zu generieren und gleichzeitig für die Kampagne zu werben, könnten z.B. Pullis, Schirme etc. verkauft werden.

Kommunikation

Die Zuständigen der Nationalen Koordination übernehmen die Kommunikation für die Gesamtkampagne. Dies geschieht über eine gemeinsame Kampagnenwebseite, Medienkontakte und die Publikation des Gesamtprogramms. Für das Bewerben ihrer eigenen Aktivitäten sind die organisierenden Gruppen zuständig. Sie sind für die einzelnen Aktivitäten auch Ansprechstelle für die Medien (Presse, Radio, TV). Das Koordinationskomitee kann Medienkontakte vermitteln.

*Arabisch: Die Katastrophe

9.3.2017